

Zukunft Langenhorner Markt

1. Werkstatt

Mittwoch, 19. November 2008
Schule Eberhofweg
Eberhofweg 63, 22415 Hamburg

Protokoll

konsalt
Gesellschaft für Stadt- und Regional-
analysen und Projektentwicklung mbH

 **Büro Düsterhöft**
Architektur und Stadtplanung

Tel. 040 -35 75 270

Im Auftrag des Bezirksamtes Hamburg-Nord, Fachamt für
Stadt- und Landschaftsplanung

Tagesordnung

Moderation: Frau Bonacker, konsalt GmbH

Beginn: 17.45 Uhr

Begrüßung

1. Vorstellung der Ausgangssituation / Fragestellung

2. Fragen und Diskussion im Plenum

3. Vorstellung der Arbeitsgruppen

AG 1: Branchenmix / Kommunikation

AG 2: Stadtbild / öffentlicher Raum

AG 3: Mobilität / Verkehr

- PAUSE -

4. Arbeit in den Arbeitsgruppen

5. Zusammenführung der Ergebnisse

Ende: 21.30 Uhr

Anlage:

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen

Begrüßung

Herr Schröder (Schulleiter der Schule Eberhofweg) als Gastgeber des Abends begrüßt die anwesenden Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

Herr Boltres (Bezirksamt Hamburg-Nord) als Veranstalter bedankt sich bei Herrn Schröder für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Zudem begrüßt auch er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und ist erfreut, dass die Resonanz auf die Einladung so groß ist.

Frau Bonacker begrüßt als Moderatorin die anwesenden Teilnehmer und stellt den Ablauf des Programms vor.

1. Vorstellung der Ausgangssituation / Fragestellung

Einleitend erläutert Frau Bonacker anhand einer vorbereiteten Präsentation die grundlegende Thematik um den Langenhorner Markt.

Herr Schröder (konsalt GmbH) geht in der weiterlaufenden Präsentation auf die räumliche Dimension des Langenhorner Marktes ein und erklärt die Gegebenheiten der örtlichen Nutzungsstruktur.

Frau Düsterhöft (Büro Düsterhöft – Architektur und Stadtplanung) erläutert anhand der Präsentation den städtebaulichen Kontext des Langenhorner Marktes. Weiter stellt Frau Düsterhöft die öffentlichen Räume und Orte vor. Sie geht näher auf die Funktionswege, die Verkehrssituation, insbesondere die des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), ein.

2. Fragen und Diskussion im Plenum

Herr Wecke (Anwohner) hat einen Brief vorbereitet, in dem er Ideen und Anregungen für den Langenhorner Markt aufgeführt hat. Wesentliche Inhalte des Schreibens trägt er kurz vor. Er ist der Meinung, dass es Angebote für Kinder- und Jugendliche vor Ort geben müsse, deshalb schlägt er vor, einen Kinderspielfeldplatz und eine Skateranlage zu errichten. Auch findet er es wichtig, dass es am eigentlichen Marktplatz einen Pavillon mit einer gastronomischen Nutzung gibt.

Herr Krüger (Anwohner) stellt dar, dass der Langenhorner Markt als Einkaufsstandort überdimensioniert ist, da der Einzugsbereich der Kunden doch sehr begrenzt sei.

Herr Hansen (Anwohner, Interessent) erläutert, dass das Zentrum sehr weitläufig sei. Zudem findet er es wichtig, dass die Kunden auch bei schlechtem Wetter am Langenhorner Markt „trocken“ in die Geschäfte gelangen können. Er empfiehlt eine Überdachung des Standortes an wichtigen Funktionswegen.

Frau Peters (Anwohnerin) findet den öffentlichen Bereich der Tunnelunterführung am Langenhorner Markt zum U-Bahnhof problematisch, vor allem für die Kinder auf dem Schulweg.

Herr Wellhausen (Anwohner) schildert, dass an der Ecke Tangstedter Landstraße und Gehlengraben eine neue Litfasssäule errichtet wurde und diese an diesem Standort überflüssig sei. Ein besserer Standort wäre gegenüber der Postfiliale.

Herr Boltres (Bezirksamt Hamburg-Nord, Stadt- und Landschaftsplanung) erläutert, dass die Stadt einen exklusiven Vertrag mit den Unternehmen JCDecaux und Ströer über die Außenwerbung und Stadtmöblierung in Hamburg für die Jahre 2009 bis 2023 geschlossen hat. In diesem Zusammenhang sind neue Standorte für u.a. Litfasssäulen in Hamburg geplant.

Herr Panz (Bezirksamt Hamburg-Nord, Stadt und Landschaftsplanung) ergänzt, dass die Standortfragen für Stadtmöblierung grundsätzlich einen komplexen Abstimmungsprozess bedingen.

Herr Krüger (Anwohner) erkundigt sich, wie hoch die Finanzmittel sind, die zur Umsetzung der Planungen zur Verfügung stehen.

Herr Wecke betont, dass insbesondere Grünflächen und Bäume ein wichtiger Bestandteil der Planungen sein sollten.

Herr Kraft (CDU Hamburg-Nord) erläutert, dass bei den vorangegangenen Planungen zum Langenhorner Markt immer eine umfassende Gesamtkonzeption fehlte. Das aktuelle Beteiligungsverfahren und das entstehende Gutachten sind die Grundvoraussetzungen für die Planungen am Langenhorner Markt.

Frau Peters (Anwohnerin, Schulverein) weist daraufhin, dass das Ärzte- und Gesundheitszentrum unbedingt mit in die Planungen integriert werden sollte.

Herr Dunsing (CDU Hamburg-Nord) erläutert, dass es in den letzten 20 bis 30 Jahren versäumt wurde, den Standort attraktiv und wettbewerbsfähig zu halten. Ihm ist es besonders wichtig, dass viele Akteure an der Planung beteiligt werden.

Herr Vogt (Anwohner) weist darauf hin, dass im Bereich des U-Bahnhofs Fahrradstellplätze sehr knapp sind und eine Erhöhung der Anzahl sinnvoll ist. Er bemängelt die Überdachung im Bereich des EKZ Langenhorner Markt, weil diese nicht gegen Regenwetter schützt, da die Konstruktion sehr offen angelegt ist. Zudem ist die Ampelschaltung der Straßenquerung vom EKZ Langenhorner Markt zum Krohnstieg-Center für die Fußgänger sehr kurz getaktet.

Herr Riedner (Anwohner) stimmt Herrn Vogt zu, dass die Querungsmöglichkeit des Krohnstiegs für Fußgänger sehr schlecht ist. Er schlägt vor, die Querung der Straße zu überdachen, damit es möglich ist, auch bei Regenwetter die beiden Einkaufsstandorte „trocken“ zu erreichen. Um die Attraktivität des Langenhorner Markts zu steigern, erachtet er es als sinnvoll, dass am Marktplatz eine kleine Bühne zur Bespielung errichtet wird.

Herr Malik (SPD Hamburg-Nord) berichtet, dass in der bisherigen Planung grundsätzlich immer nur die Defizite des Standorts betont worden sind und er hält es für wichtig, dass auch die Potenziale fokussiert werden sollten. Zudem sollte versucht werden, weitere öffentliche Finanzierungsmöglichkeiten für die Planungen in Anspruch zu nehmen.

Herr Kraft (CDU Hamburg-Nord) stellt fest, dass es in Langenhorn Belästigungen durch Fluglärm gebe. Es könne in diesem Zusammenhang geprüft werden, ob finanzielle Zuwendungen der Flughafen Hamburg GmbH geben möglich seien.

Herr Gerstenberg (Marktbesicker Wochenmarkt) betont, dass gerade der Wochenmarkt einen hohen Stellenwert für den Standort besitzt und es wichtig sei, dass der wöchentliche Betrieb ohne Einschränkungen funktionieren kann. Er plädiert deshalb dafür, von einer direkten Bebauung auf dem Marktplatz abzusehen.

Herr Wecke würde sich wünschen, dass das Bürgerhaus durch Umgestaltung, Renovierung etc. aufgewertet wird.

Frau Winkel (Mitglied im Regionalausschuss) erkundigt sich, warum der Wochenmarkt nicht häufiger in der Woche stattfindet. Herr Gerstenberg antwortet hierauf, dass im direkten Umfeld nicht mehr Kaufkraft der Einwohner vorhanden ist und deshalb ein weiterer Markttag finanziell nicht tragfähig ist.

Herr Vogt (Anwohner) stellt fest, dass ein Speiselokal bzw. eine gastronomische Einrichtung im Gebiet fehlt.

Herr Malik (SPD Hamburg-Nord) schlägt vor, dass im Umfeld des Markts eine öffentliche Toilette mit gastronomischer Nutzung eingerichtet wird.

Frau Lehmitz (Weinhaus am Stadtrand) bemängelt die Gestaltung des U-Bahnhofs, bzw. des Vorplatzes und findet eine Sanierung der Bahnhofsgebäude sinnvoll.

3. Vorstellung der Arbeitsgruppen

Frau Bonacker stellt die grundlegende Thematik der Arbeitsgruppe Branchenmix / Kommunikation (AG 1) vor.

Herr Schröder stellt die zu bearbeitende Inhalte der Arbeitsgruppe Stadtbild / öffentlicher Raum (AG 2) vor.

Herr Kowalsky schildert Kernpunkte, um die es in der Arbeitsgruppe Mobilität / Verkehr (AG 3) gehen soll.

- PAUSE -

4. Arbeit in den Arbeitsgruppen

Es folgt eine protokollierte Auflistung der Ergebnisse aus den drei Arbeitsgruppen.

Arbeitsgruppe 1: Branchenmix und Kommunikation

Teilnehmende: Siehe Liste „Teilnehmende AG 1“

Moderation: Margit Bonacker, konsalt GmbH

Der Schwerpunkt in dieser Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Fragestellung, inwieweit Einfluss auf den Branchenmix und die Nutzungsstruktur genommen werden kann. Dabei ist auch von besonderem Interesse, welche Funktion der Langenhorner Markt einnimmt, welche Kunden vor Ort eigentlich einkaufen und wie die Eigentümer- und Verwaltungsstruktur aussieht.

In einer ersten Vorstellungsrunde stellen sich die Teilnehmer vor und erläutern das Interesse an dem Thema, danach beginnt eine offene Diskussion. Die Kernelemente der Gesprächsrunde sind nachfolgend dokumentiert.

Ziele

- die ursprüngliche Funktion als Nahversorgungszentrum soll wieder hergestellt werden
- die Attraktivität des Zentrums muss sich für die Kunden erhöhen
- bisher viele Zielkunden, die Verweildauer vor Ort soll erhöht werden
- der Standort sollte sich gegenüber der Konkurrenz abheben
- das Zentrum sollte für alle Altersgruppen attraktiver werden, sowohl für Senioren, als auch für Kinder und Jugendliche
- Außenwirkung der Geschäfte sollte erhöht werden
- Außenwahrnehmung des Standorts muss verbessert werden
- das Image des Standorts sollte aufgewertet werden
- das eigentliche „Zentrum“ muss erkennbar werden
- die Sortimentbreite muss an den Bedarf angepasst werden

Themen

- bisher fehlt der „Spaß beim Einkaufen“
- das Einkaufen hat bisher keinen „Eventcharakter“
- „Zerrissenes Zentrum“ – der Standort ist weitläufig und mit den Wegeverbindungen schlecht erschlossen
- der optimale Branchenmix besteht in einer „ausgewogenen Mischung“ aus Filialisten und traditionellem Facheinzelhandel
- eine Konkurrenz zum Alstertaler Einkaufszentrum (AEZ) in Poppenbüttel oder dem Herold-Center in Norderstedt besteht nicht

- der eigentliche Zentrumsbegriff meint das „EKZ Langenhorner Markt“
- ein eingeschränktes Geschäftsangebot ist vorhanden (viele Drogeriemärkte, Apotheken und Friseure)
- es gibt kein Angebot für eine Nutzung nach 18 Uhr, speziell fehlt eine kulturelle und gastronomische Einrichtung
- das Bürgerhaus hat keine große Bedeutung
- es gibt „drei kleine Dörfer“: EKZ Langenhorner Markt, Krohnstieg-Center, Tangstedter Landstraße
- die Beleuchtung des Straßenraums ist an einigen Stellen nicht sehr gut
- die Nähe zur Schule sollte als Potenzial aufgefasst werden, weil gerade am Nachmittag auch eine Nutzung der Schule erfolgt
- eine Nutzung des „Langenhorner Loches“ kann positive Impulse liefern
- die südliche Tangstedter Landstraße hat bisher eine geringe Bedeutung
- Inhabergeführte Geschäfte können schwierig längere Öffnungszeiten am Standort gewährleisten
- die Bedeutung von „Hertie“ als Warenhaus hat nachgelassen, aber trotzdem besteht durch das Kaufhaus eine Ankerfunktion
- das Sortiment von „Hertie“ ist eine gute Ergänzung
- die Tangstedter Landstraße ist bisher kaum in das Wegesystem eingebunden
- Stellplätze für den ruhenden Verkehr (PKW-Stellplätze) sind bisher umständlich zu erreichen oder nicht ausreichend ausgeschildert
- der Wochenmarkt am Dienstag hat in der Qualität nachgelassen
- der Begriff „EKZ“ sollte nicht zu stark betont werden, sondern vielmehr der „Langenhorner Markt“

Maßnahmen

- Ansiedlung von weiteren Fachgeschäften (besonders positiv wären: ein Schuh-, Fisch- oder Elektronikfachgeschäft)
- Ansiedlung einer kulturellen und / oder einer gastronomischen Einrichtung
- für eine bessere Vermietbarkeit der Ladenflächen müssen die Bedarfe der Inhaber erfüllt werden, zum Beispiel durch bauliche Veränderungen (Flächengröße, Ladezonen etc.)
- eine Verbesserung des Funktionswegesystems über ein neues Wegeleitsystem
- Einrichtung einer Kurzparkzone gegen ein geringes Entgelt
- eine bessere Beschilderung für den motorisierten Individualverkehr sollte erfolgen - das gilt für die Ausschilderung zum Standort, aber auch speziell für die Parkplätze
- am Dienstag sollte sich das Erscheinungsbild des Marktes verändern
- ein umfassendes Kommunikations- und Marketingkonzept für den gesamten Standort muss entwickelt werden
- es sollte ein neuer Name für den Einkaufsstandort (Markenname) gefunden werden
- die öffentliche Außenwirkung des Einkaufsstandort sollte ein einheitliches Design aufweisen (eigene Identität betonen)
- die Ladengeschäfte sollen durch ein einheitliches „Label“ (Aufkleber o.ä.) erkennbar sein
- eine gemeinsame Internetplattform der Gewerbetreibenden sollte entwickelt werden.
- der gesamte Standort sollte offensiv Werbung betreiben, zum Beispiel über Faltposter im regionalen Wochenblatt
- eine weitere denkbare Werbeform wäre die Herausgabe eines Stadtteilmagazins, das sich über Werbung und Anzeigen der Einzelhändler finanziert, aber auch aktuelle

Geschehnisse im Stadtteil redaktionell aufarbeitet (z.B. Sportereignisse, Veranstaltungen etc.)

Arbeitsgruppe 2: Stadtbild und Öffentlicher Raum

Teilnehmende: Siehe Liste „Teilnehmende AG 2“

Moderation: Bastian Schröder, konsalt GmbH

Fokus dieser Arbeitsgruppe ist die Gestaltung der Öffentlichen Räume. Hier wurde insbesondere differenziert, dass der Bezirk keine direkten Einflussmöglichkeiten auf Problemlagen auf privaten Grundstücken hat.

In einer ersten Runde benannten die Teilnehmenden der AG ihr Ziele und wichtigsten Themen für den Langenhorner Markt.

Ziele und Themen:

- „Zusammenfügung der Bruchstücke“
Die einzelnen Bereiche des Zentrums liegen wie Bruchstücke unzusammenhängend verteilt.
- Optisches und inhaltliches Zusammenfügen der unterschiedlichen Bereiche des Zentrums
- Entwicklung eines Alleinstellungsmerkmals
- Erhöhung der Attraktivität
- Der Langenhorner Markt ist das „Herz der Region“ – „Das Herz der Region soll wieder schlagen“
- Der Langenhorner Markt (mit U-Bahnhofvorplatz und Unterführung) ist Visitenkarte des Stadtteils – „Die Visitenkarte soll attraktiver, sicherer und lebendiger werden!“
- Wiederherstellung des subjektiven Sicherheitsempfindens für Besucher und Nutzer des Zentrums
- Entwicklung einer „bezahlbaren Attraktivität“ des Zentrums
- Symbiose des ambulanten und stationären Handels
- Entwicklung eines Regenschutzes für den Wochenmarkt
- Verbesserung der Situation am Vorplatz des U-Bahnhofes Langenhorn Markt
- Mehr Raum und Unterstände für Fußgänger an der Bushaltestelle auf der Brücke über den Gleisen der U-Bahn
- Verbesserung des Fußwege insbesondere des Gehweges entlang des „Langenhorner Loches“
- Gestaltung der Marktfläche
- Ansprechende Gestaltung des gesamten öffentlichen Raumes
- Ansiedelung eines Schwimmbades
- Angebote für alle Altersgruppen – Kommunikation zwischen den Generationen
- Angebote für Senioren
- Nutzung des Langenhorner Marktes für Kultur und Veranstaltungen

In der zweiten Phase der Arbeitsgruppe wurden die unterschiedlichen Freiräume im Einzelnen besprochen. Probleme benannt, Ideen und Maßnahmen diskutiert.

Langenhorner Markt

Überdachung des Marktes

- Markantes Zeichen Wahrzeichen, funktional nicht einfach
- hier könnten Veranstaltungen gegen Entgelt durchgeführt werden
- mit Photovoltaik bedacht: Energiezentrum Langenhorner Markt
- wenn dann nur Teilbedachung
- ist ein hoher Kostenaufwand
- elektrische Versorgung für den Wochenmarkt könnte dann von oben gelöst werden

Neue Pflasterung

- Pflasterung im Schachbrettmuster (den Platz „bespielen“)
- Stabiles Pflaster

Möblierung

- Der Wochenmarkt braucht eher mehr als weniger Platz, „an jedem Quadratmeter hängen Existenzen“. Aber Bereitschaft der Diskussion über kleinräumige Veränderungen.
- Bänke am Rand des Marktes und bei der Unterführung
- Flächenbewässerung, kann während der Marktzeiten ausgeschaltet werden.
- Zentrale Sitzgelegenheit mit integrierter elektrischer Versorgung für den Wochenmarkt (Diese Versorgung muss dringen erneuert werden)
- Umbau des Toilettenhäuschens
- Café und tägliche Öffnungszeiten der Toilette, könnte den Platz an Nicht-Markttagen bespielen
- „Café on Top“ - Erweiterung des Gebäudes nach oben (hier könnte die Topografie genutzt werden, Verbindung zum Krohnstiege, zur Bushaltestelle)
- Ausleihe von Spielmaterialien (z.B. Schachfiguren)
- Bäume sind wegen der Schwenkwege der Marktfahrzeuge nicht möglich

Aktivitäten

- Kulturveranstaltungen
- Verein gründen, der verantwortlich ist für die Bespielung des Marktplatzes, Betreuung der Materialien

Beleuchtung

- insgesamt den Platz erhellen
- Beleuchtung von unten, gliedert den Platz

„Tunnel“

- Es ist ein Angstraum, der von vielen gemieden wird.
- „Taghelle“ Beleuchtung
- Rampe für Kinderwagen nutzbar machen, weniger Steigung
- Helle Farbe zur „Tagesaufhellung“
- Kamera zur Sicherheit (auch U-Bahnhofvorplatz?)

U-Bahnhof Vorplatz/ Orientierung

- Platz klarer und übersichtlicher gestalten
- Einrichtung einer Infotafel: Geschäfte, Arztpraxen, andere Einrichtungen
- Haltestellenwegweisung: Wo fährt welcher Bus?

- Wegweiser zu den verschiedenen Bereichen

Erhöhung der Attraktivität

- Aufwertung der Gebäude (die Gebäude mit Kiosk und Kneipe gehören nicht der Hochbahn, sie hat daher keinen Einfluss auf deren Zustand, auf den Eigentümer sollte eingewirkt werden, um eine Sanierung zu erreichen)
- Neue Nutzungen für Kiosk und Kneipe
- Bespielung der Fläche durch Gastronomie

Gestaltung

- Heller und klarer
- Neuordnung der Fahrradständer
- Keine Bänke aufgrund des Publikums vor Ort
- Prüfung der Notwendigkeit der Parkplätze
- Verabredet wurde, dass die Gutachter für eine Versachlichung der Diskussion die Notwendigkeit der Stellplätze untersuchen sollen. Lieferzone, Abholbereich, Taxis – Konzept für eine Neugestaltung überprüfen.

Bahnhof

- Die Toiletten im Bahnhof und besonders die Pissoirs außerhalb sind ein großes Ärgernis. Frau Silke Meyer vom Haltestellenmanagement der Hamburger Hochbahn wird diese Situation noch einmal prüfen. Es ist bisher noch keine befriedigende Lösung gefunden worden. Vorher wurde „überall“ uriniert. Der Reinigungsdienst hat mehr oder weniger kapituliert.

Tangstedter Landstraße (südlich)

- Schön gestaltete Bete durch die Anlieger, vorbildlich
- Verbreiterung des Fußweges entlang der Grünfläche
- Klärung, bis wohin die Flächen der Geschäfte gehen, Wege sind voll gestellt
- Verkehrsberuhigung!!

Park am Dorfteich

- wichtig als Grün- und Erholungsfläche, soll nicht bebaut werden
- wird wenig genutzt
- bessere Zugänglichkeit und Sichtbarkeit
- höhere Attraktivität durch Beschäftigungsmöglichkeiten

Offene Themen:

- Ideen für das Langenhorner Loch

Arbeitsgruppe 3: Mobilität und Verkehr

Teilnehmende: Siehe Liste „Teilnehmende AG 3“

Moderation: Peter C. Kowalsky, konsalt GmbH

Der Schwerpunkt in dieser Arbeitsgruppe thematisierte die verkehrliche Situation am Langenhorner Markt. Dabei wurde sowohl der lokale als auch „Transitverkehr“ anhand der unterschiedlichen Verkehrstypologien diskutiert. Im Wesentlichen wurde der Zustand des öffentlichen, ruhenden, motorisierten, nicht-motorisierten Verkehrs diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei der Barrierefreiheit gewidmet.

In einer kurzen Vorstellungsrunde stellen sich die Teilnehmer vor und erläutern mit einem Eingangsstatement das Interesse an dem Thema, danach beginnt eine offene Diskussion. Die Kernelemente der Gesprächsrunde sind nachfolgend dokumentiert.

Ziele

- Einkaufsleitsystem anhand einer Wegeführung und Beschilderung für das gesamte Zentrum
- Leitsysteme für den ruhenden Verkehr
- Barrieren für Fußgänger und Radfahrer sollen beseitigt bzw. minimiert werden.
- Der Verkehrsfluss soll verbessert werden. Besonders der ÖPNV (Öffentliche Personen Nahverkehr) muss besser strukturiert werden.
- Visionär: Verlegung des Kronstiegs im Bereich Langenhorner Markt als Tunnel
- Visionär: Gestaltung, Aufwertung und Ausbau des vorhandenen Tunnels unter dem Kronstieg (z.B. Geschäfte integrieren)

Themen

Allgemein

- Ein Gesamtkonzept für den Verkehr wäre wünschenswert

ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr)

- Der Knotenpunkt muss besser strukturiert werden. Vor allem zu den Stoßzeiten der Berufspendler aber auch bei Schulbeginn behindern sich die Verkehrsteilnehmer gegenseitig. „Schüler müssen sich durch die Massen wagen“.
- Das „Langenhorner Loch“ könnte als zentraler Busbahnhof umgestaltet werden
- Fahrgäste laufen zum Teil „blind“ über die Straße, um den Anschluss zu bekommen.

NMIV

- Mehr Platz für Radfahrer am Ring 3.
- Die Wartebereiche an den Querungsmöglichkeiten Ring 3 überdachen.
- Eventuell einen zusätzlichen Übergang schaffen.
- Querung des Marktplatzes für Fahrräder verbessern
- In den Bereichen um die Bushaltestellen am Ring 3 kommt es häufig zu Problemen zwischen wartenden / ein- bzw. aussteigenden Fahrgästen und Fußgängern sowie Radfahrern.
- Es besteht ein Mangel an Stellplätzen für Fahrräder, da die Berufspendler die vorhandenen Plätze besetzen.
- Vandalismus als Problem am den Fahrradstellplätzen.
- Fußgänger und Radfahrerübergänge sind nicht benutzerfreundlich gestaltet. Zu viele Barrieren (Tunnel, kurze Ampelphasen, Treppen, zu steile/schmale Rampen)
- Die Lage des Fußgängertunnels ist richtig gewählt. Er müsse aber attraktiver gestaltet werden und vor allem leichter passierbar sein.
- Treppenstufen und Treppensteigung als schwerwiegende Barriere. Besonders Menschen mit körperlichen Behinderungen sind hiervon betroffen.
- Die Qualität der Bürgersteige sollte verbessert werden. Besonders im Bereich der Tangstedter Landstraße.

Maßnahmen

Allgemein

- Ein verkehrliches Gesamtkonzept notwendig
- Wege-Leitsystem mit Einkaufssystem koppeln.

- Errichtung eines Rundweges (Integration Timmweg).

ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr)

- Errichtung eines Busbahnhofes am Vorplatz des U-Bahnhofs um die „Umstiegsverkehr“ zu minimieren.
- Zusammenlegung von Haltestellen, um die.....hier fehlt irgendwie was??
- Installation einer Busampel an der Tangstedter Landstraße, um den Verkehrsfluss der Busse zu verbessern (Linksabbieger Linie 292).
- Die Taxenhaltestelle an der Tangstedter Landstraße von zwei Spuren auf eine Spur reduzieren
- Zweiter Aufzug zur U-Bahn auf der Südseite des Kronstiegs.

NMIV

- Radwege besser ausweisen und kennzeichnen.
- Verlegung der Bushaltestellen / -häuser an die Fahrbahn, damit die Radspur hinter den Häuschen verlaufen kann.
- Tunnel Kronstieg: Treppenaufgang an der Südseite schmaler gestalten und eine Rampe integrieren-
- Rolltreppe am Marktplatz, um die Höhenbarriere zu überwinden. Eventuell auch als rollstuhlgerechte Schrägfahrrstuhl-Variante.
- Ausschilderung für eine barrierefreie Wegeführung.

Ruhender Verkehr

- Errichtung eines Parkleitsystems.
- Aufwertung und Attraktivitätssteigerung der Parkplätze hinter Hertie.
- Die Parkplätze an der Tangstedter Landstraße sollten besser gekennzeichnet werden.
- Am Eberhofweg könnte ein zusätzlicher Parkstreifen die Konkurrenzsituation zwischen Eltern der Schulkinder und Marktbesuchern an Markttagen entschärfen.
- Kostenfreies Parken fördern

5. Zusammenführung der Ergebnisse

Es werden nacheinander die wesentlichen Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen vorgestellt. Abschließend bedankt sich Herr Boltres bei den anwesenden Teilnehmern für die gute und konzentrierte Arbeit an dem Abend. Auch Frau Bonacker bedankt sich bei den Teilnehmern und schließt die Veranstaltung. Für Anfang 2009 ist eine weiterführende Zukunftswerkstatt geplant, auf der die genannten Ideen und konkreten Maßnahmen und Konzeptansätze diskutiert werden sollen. Hierzu wird zeitnah eingeladen.

Das Protokoll wird auf diese Webseite www.zukunft-langenhornermarkt.de gestellt und kann dort herunter geladen werden.

Protokoll: Oliver Riek, 18.12. 2008

Anlage:**Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Arbeitsgruppen****AG 1 - Branchenmix, Kommunikation, Marketing**

Moderation: Margit Bonacker, konsalt GmbH

Name	Vorname	Firma / Institution
Panz	Oliver	BA-Nord, Abteilungsleiter Übergeordnete Planung
Borgwardt	Ingo	BA-Nord, Wirtschaftsförderung
Peters	Silke	Anwohnerin
Andraschak	Stefan	SEC-Centermanagement
Gerstenberg	Thomas	Wochenmarkt
Bröcker	Peter	Bezirkspolitiker / Anwohner
Firmenich	Mirko	Anwohner
Schräder	Hertha	Anwohnerin
Schünemann	Alexander	Gewerbebund Alstertal
Dunnsing	Rolf	Anwohner?

AG 2 - Stadtbild, Öffentlicher Raum

Moderation: Bastian Schröder, konsalt GmbH

Name	Vorname	Firma / Institution
Buck	Bärbel	SPD Langenhorn-Süd.
Marzahn	Klaus-Dieter	BA-Nord
Malik	Gulfam	SPD Hamburg-Nord
Kloebe	Axel	FDP Hamburg
Dunnsing	Rolf	CDU Hamburg-Nord
Winkel	Helgard	SPD Fuhlsbüttel
Hansen	Werner	Anwohner
Grothe	Peter	Anwohner
Meyer	Silke	Hamburger Hochbahn AG
Mendorff	Margit	Anwohnerin
Mendorff	Klaus	Anwohner
Wellhausen	Enno	Anwohner
Conrad	Helga	Marktbeschicker
Trenckmann	Rüdiger	Polizeikommissariat
Roswitha	Düsterhöft	Planungsbüro
Harry	Wehk	Anwohner
Hans-Peter	Boltres	BA-Nord

AG 3 - Mobilität, Verkehr

Moderation: Peter Kowalsky, konsalt GmbH

Name	Vorname	Firma / Institution
Rohde	Bernd	Anwohner
Hamann	Peter	Bzirksamt Hamburg-Nord
Märkl	Bernd	Edeka
Dittmann	Karl-Heinz	Bezirkamt Hamburg-Nord
Buck	Günter	SPD Hamburg-Nord
Schräder	Dirk	Schule Eberhofweg, Schulleiter
Stahr	Olaf	GAL-Nord
Lehmitz	Dirk	Weinhaus am Stadtrand
Lehmitz	Simone	Weinhaus am Stadtrand